

sten. Die wehrten sich mit Warnschüssen.

In Jüterbog registriert Volkspolizeirat Walter Neumann zunehmend antisowjetische Schmähparolen an Wänden und Schlägereien zwischen Soldaten und Jugendlichen. Grund der Aggression ist der Düsenlärm der sowjetischen Flugzeuge, der nach Auskunft des Landrats den Betrieb in Schulen und Krankenhäusern sowie auf den Friedhöfen über Gebühr beeinträchtigt.

„Wir haben nichts gegen das russische Volk“, sagt der parteilose Jüterboger Bürgermeister Christian Göritz, „doch wir wenden uns entschieden gegen diese Konzentration militärischer Macht.“ Dieter Friese, SPD-Landrat im Kreis Bernau, bringt die Stimmung im Land der deutsch-sowjetischen Freundschaft auf den Punkt: „Wann werden wir von den Russen befreit?“

Die Sieger von gestern berührt der wachsende Zorn der Einheimischen bislang kaum. Die sowjetischen Truppen haben sich zwar Umwelt-Offiziere zugelegt; Anfang des Jahres erließ die Militärführung sogar Order, beim Räumen der Stellungen Umweltschäden zu beseitigen.

Doch in der Praxis blieb es beim alten: Zusammenarbeit mit den Deutschen allenfalls dann, wenn ein Fall von Umweltverschmutzung bereits „sicht- und rufbar“ (so der Ost-Berliner Ministeriale Hesse) geworden ist. „Wir haben keinen Überblick, was die machen“, räumt Heidrun Gnausch ein, Abteilungsleiterin in der Wasserwirtschaftsdirektion Potsdam.

Die ostdeutschen Umweltschützer sind auf Schlimmstes gefaßt, wenn die Russen erst einmal weg sind. 300 Mark je Kubikmeter werde, so schätzen

Potsdamer Öko-Experten, allein die Reinigung des ölverseuchten Bodens kosten.

Auch auf Überraschungen ganz anderen Kalibers müssen die Umweltsaniierer beim Aufräumen des Landes gefaßt sein. Bei einer klammheimlichen nächtlichen Begehung der Letzlinger Heide stießen der Theologe Dieter Kerntopf und seine Freunde auf Uniformteile und Pappdeckel, die aus dem Boden ragten. Nach Abräumen einer dünnen Deckschicht legten die Inspektoren eine mit Aktenpapier gefüllte Panzergrube frei.

Des Rätsels Lösung: Hierher, ins sowjetische Sperrgebiet, hatten kurz nach der Wende Stasi-Veteranen sieben Lastwagen voller Amtsunterlagen gefahren, die seither in Magdeburg vermißt wurden.

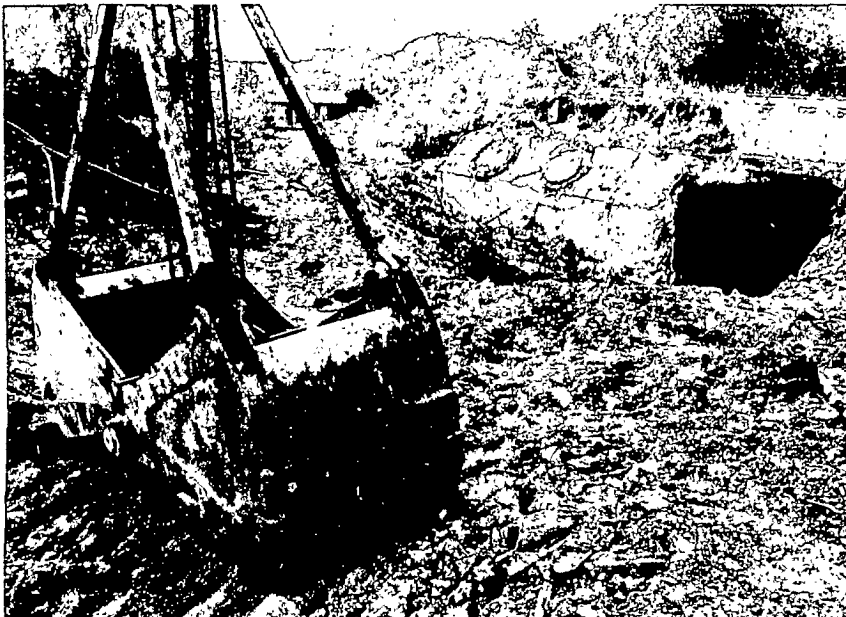
Sorgsam sicherte der Suchtrupp seinen Fund für später. Kerntopf: „Wir haben erst mal alles wieder richtig zugedeckt.“

Gifffgas

## Besonders heikel

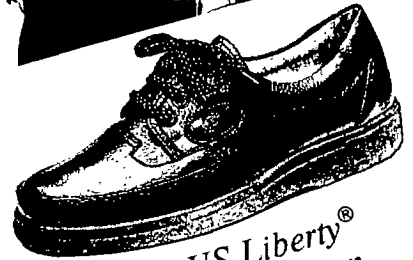
Die ABC-Abteilung der Nationalen Volksarmee soll die deutsche Einheit überdauern – als Öko-Truppe.

In der Glasvitrine im Dienstzimmer von Oberst Rolf Büttner, dem Chef der Chemischen Dienste der Nationalen Volksarmee (NVA), stehen Souvenirs deutsch-sowjetischer Truppenübungen aus vier Jahrzehnten. Die ABC-Einheiten der DDR gehörten zur Elite



Ehemaliges Munitionsdepot Ammendorf: 20 Tonnen Teufelszeug

GALLUS  
Liberty  
ist überall  
zu Hause.  
In vielen Ländern.  
An allen Füßen.



Der GALLUS Liberty®  
überzeugt durch seinen  
Tragekomfort:

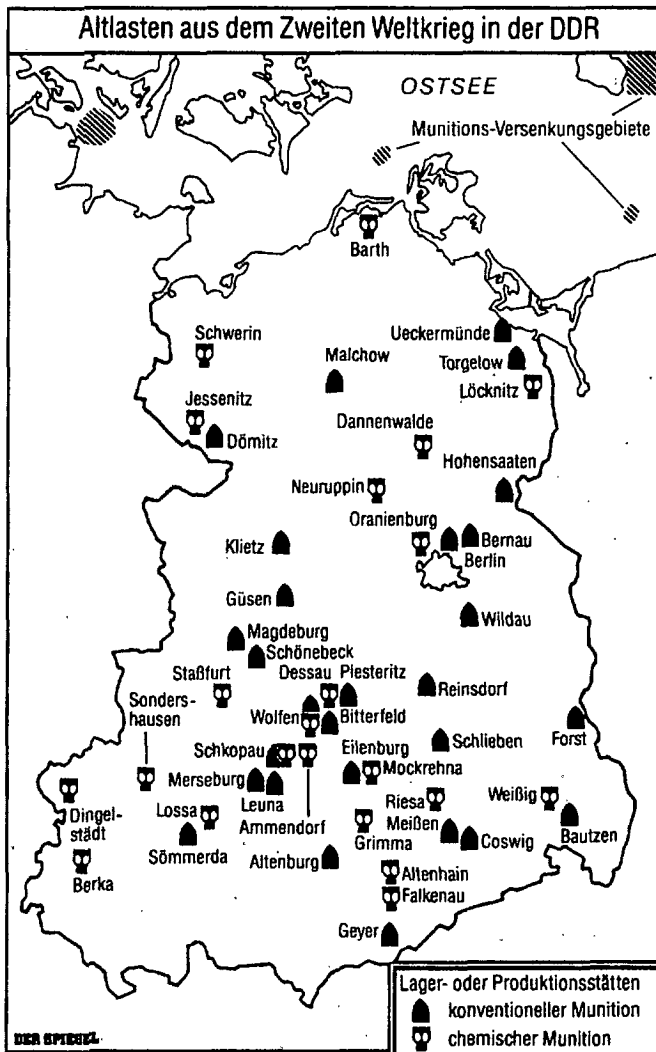
- Liberty®-Kugelferse. Gleichermaßen haltgebend und abfedernd.
- Liberty®-Vollfußbett. Abstützend und einer Überkorrektur vorbeugend.
- Ganze Leder-Deckschle. Feuchtigkeitsabsorbierend.
- Sanitized® ausgerüstet. Antibakteriell und pilzhemmend.

**GALLUS**  
Liberty

Freiheit für die Füße

Bezugsquellen nennt Ihnen:

GALLUS Herrenschuhe  
D-4060 Viersen 11, Postfach 11 07 64  
GALLUS Herrenschuhe  
A-1080 Wien, Mülkergasse 4/11-12  
GALLUS Herrenschuhe AG  
CH-5432 Neuenhof/AG, Postfach 221



Kenntnisse für die Sanierung einzusetzen.“

Die ABC-Truppen der DDR sind bestens geschult. Für die Abwehr atomarer, biologischer oder chemischer Angriffe wurden 500 NVA-Offiziere ausgebildet, zum Teil an Moskauer Militärakademien. Für Saddam Hussein bauten die NVA-Experten einen Truppenübungsplatz, auf dem Irakis speziell für den Gaskrieg gedrillt wurden (SPIEGEL 34 und 35/1990). Von dem Ausbildungsstand und der Ausrüstung der ABC-Truppe, urteilt ein Bundeswehr-Experte, „können wir nur träumen“.

Als Öko-Force waren die NVA-Spezialisten bereits mehrfach im Einsatz. Im thüringischen Bezirk Gera zogen Büttners Soldaten Bodenproben, nachdem mysteriöse Erkrankungen die Bevölkerung in den Dörfern Hain Spitze, Klen gel und Serba alarmiert hatten. Mit mobilen toxikologischen Labors suchte die ABC-Truppe

der realsozialistischen Militärs. Zu den Wappen, Wimpeln, Raketenmodellen und Rangabzeichen aus den Zeiten des gemeinsamen Kampfes gegen die westlichen Imperialisten werden bald ganz neue Erinnerungstücke kommen – aus der Öko-Szene.

„Wir übernehmen zukünftig“, sagt Oberst Büttner, „auch Aufgaben im Umweltschutz.“

Weil bislang ungeklärt ist, wie viele NVA-Chemiker von der Bundeswehr übernommen werden, offeriert Büttner vorsichtshalber DDR-weit schon jetzt Firmen und zivilen Auftraggebern die Dienste seiner Spezialisten.

Zu tun gibt es genug. Nach einer Bestandsaufnahme des „Referats ökologischer Umweltschutz“ im Ost-Berliner Abrüstungsministerium lagert an mindestens 49 Orten im Land noch „konventionelle“ und „chemische“ Munition aus der Nazi-Zeit (siehe Karte); hinzu kommen die Hinterlassenschaften der Sowjetarmee.

Die chemischen Kampfstoffe aus dem Dritten Reich gelten als besonders heikel. „Wir sind darauf vorbereitet“, sagt C-Waffen-Experte Büttner, „unsere

pe nach dort vermuteten Kampfstoffaltlasten.

Über das benachbarte Hermsdorfer Kreuz und den 1945 von den Amerikanern ausgebombten Bahnhof Lossa hatte Hitlers Wehrmacht riesige Bestände der Kampfgifte Lost, Tabun, Phosgen, Sarin und Soman transportiert, die später von den Besatzern im Skagerrak versenkt wurden.

Dort werden 11 000 Tonnen Gasmunition vermutet, einzelne Granaten tauchen immer wieder in den Netzen der Fischer auf.

Bis 1961 räumten die Sowjets und die DDR-Regierung über 100 000 Tonnen Gift aus den zahlreichen Produktions- und Lagerstätten Mitteldeutschlands. „Vor neuen Überraschungen“, sagt Vernichtungsexperte Karlheinz Lohs, Leiter der Leipziger Forschungsstelle für chemische Toxikologie, „sind wir jedoch nicht sicher.“

Nach Angaben von Lohs sind in geheimgehaltenen Bergwerken in Thüringen noch immer „größere Mengen“ chemischer Kampfstoffe eingelagert. Schon mehrmals ist ABC-Experte Büttner zu den örtlichen Bürgerkomitees gerüst,

// tiptel.

Das ist High-Tech zum günstigen Preis. //



tiptel ist ein überzeugender Beweis dafür, welche Möglichkeiten modernste Technologie bietet. Dieser kleine, kompakte Anrufbeantworter kann nicht nur alles, was Sie von einem guten Gerät erwarten, sondern er hat viele Vorteile, die ihn zum echten Spitzengerät machen.

Wenn Ihnen zunächst ein Anrufbeantworter ohne Fernabfrage ausreicht, gut. Denn bei tiptel können Sie später problemlos Ihre Meinung ändern und die Fernabfrage einfach selber nachrüsten. Und dann bekommen Sie bei tiptel gleich noch ein Komfort-Erlebnis: Per eingebauter Sprache sagt Ihnen tiptel während der Fernabfrage die Anzahl der aufgezeichneten Gespräche und die Abhördauer. Und zu jedem Gespräch Datum und Uhrzeit der Aufzeichnung.

tiptel kommt aus gutem Hause und ist Qualität made in Germany mit Postzulassung und 12 Monaten Garantie. Sprechen Sie mit führenden Fachgeschäften oder direkt mit Tiptel Electronic GmbH, Halskestraße 14, D-4030 Ratingen, Telefon 0 21 02/4 50 10.

Ⓐ 02 22/894 27 74 Ⓑ 011/52 36 47 Ⓒ 01/7 32 15 11  
Ⓔ 03/2 32 91 67 Ⓝ 030/43 44 84

tiptel®

Der Anrufbeantworter



**DDR-Abrüstungsminister Eppelmann**  
Giffbeseitigung gegen Entgelt

„da hier eine große Beunruhigung herrscht“.

In Halle, Stadtteil Ammendorf, stießen die NVA-Umweltsanierer im Sommer auf den bisher bedeutendsten Fund. Unter einem heute teilweise bebauten Industriegebiet liegt ein ausge dehntes Tunnelsystem, das Kampfstoffbunker und Produktionsstätten für Giftgasgranaten verbindet. Das Giftgrab ist ein Relikt der Orgacid GmbH, einer Tochterfirma der Essener Goldschmidt AG und der Berliner Degea,

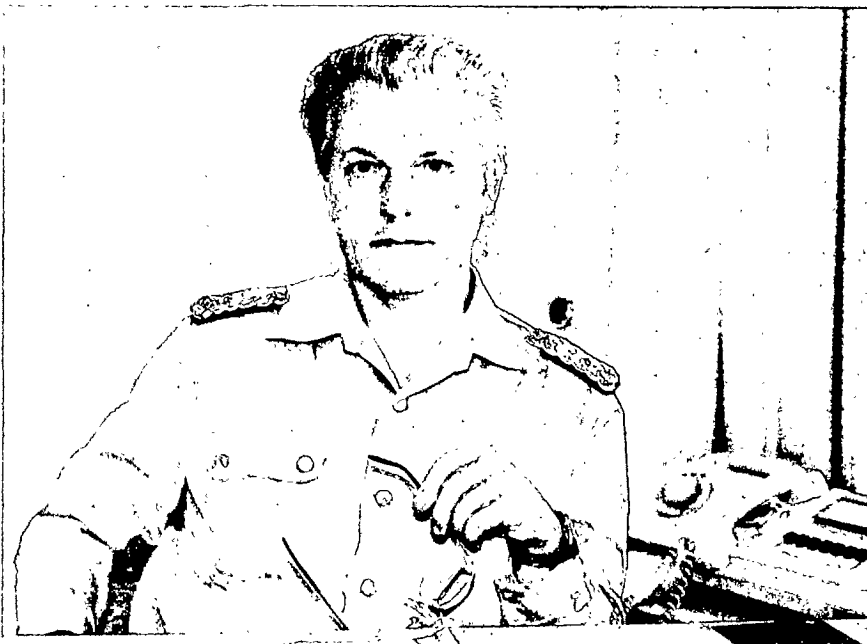
die für das Reichsheeresministerium arbeitete.

5 der über 20 Meter langen, gekachelten Katakomben enthielten noch das Hautgift Lost. Über die runden Einstiegsschächte pumpte ein ABC-Zug der NVA 20 Tonnen Teufelszeug unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen ab.

Die schärfste Umweltbombe liegt nach Meinung der Kampfstoffexperten unter einem Lagerplatz des „Fernmeldebauamts 401“ der Deutschen Post am nördlichen Rand des Geländes. Unter den betonierten Platten vermuten die NVA-Leute die verschollene Steuerzentrale und eine Abfüllanlage für chemische Kampfstoffe. „Ein Fehlgriff mit dem Bagger“, sagt ein ABC-Soldat, „und hier ist der Teufel los.“

Nachdem Kinder beim Spielen die vermauerten Zugänge zur Giftgasfabrik freigeubuddelt hatten, beauftragte die Stadtverwaltung die NVA-Experten mit der Erkundung und Sicherung der Kampfstoffe, „gegen Entgelt“, betont ein Kommunalbeamter. Für Laborleistungen im Abrüstungsministerium sind nach Angaben von Oberst Büttner „schon gut 100 000 Mark“ fällig. In einer westdeutschen Verbrennungsanlage sollen die neutralisierten Chemikalien jetzt entsorgt werden.

Egal, ob die ABCler des Ost-Berliner Abrüstungsministers Rainer Eppelmann von der Bundeswehr übernommen werden oder nicht, eine künftige Kooperation mit den westdeutschen Militärs scheint gesichert, auf welcher Basis auch immer. „Wir werden in Zukunft“, beteuerte ein Sprecher der Wehrwissenschaftlichen Dienststelle der Bundeswehr in Munster nach einem Besuch Büttners, „exzellent zusammenarbeiten.“



**DDR-Kampfstoffräumer Büttner:** „Eine große Beunruhigung“

# marsmicro

## Der Stift mit Profil

Der neue Druckbleistift zum Schreiben und Zeichnen

A80058

ISO-Code nach ISO 9175  
0,3, 0,5, 0,7, 0,9

Hochwertiges Design

Kautschuk-Griff für eine sichere Handhabung

Taschenschonende Einschubspitze

Federnd gelagerte Mine im starren Minenführungsröhrchen

## Strich für Strich ein Staedtler

Für ermüdungsfreies, angenehmes Schreiben und modernes, professionelles Zeichnen (nach ISO 9177). Erhältlich in Fachgeschäften und in den Fachabteilungen der Warenhäuser.

*Strich für Strich ein*

**STAEDTLER**